

dungen im Thonschiefer bei einem Gange zu beiden Seiten desselben, beim andern nur an einer Seite, beim dritten fast gar nicht vorkommen. Nahe an den Gängen sind die einzelnen Blättchen des Thonschiefers sammt dem Quarze oft gewunden und gefältelt.

Der nördlichste Gang besteht von seinem Liegenden an gerechnet aus einer 9 Zoll mächtigen Lage dichten Grünsteins, auf welche eine 3 bis 5 Zoll starke Partie eines gelblich weissen Kalkspathes mit stark entwickelter Theilbarkeit folgt, worauf die übrige Masse des Ganges aus mehr körnigem Grünstefn besteht. Aus allenthalben im Gerölle vorkommenden Bruchstücken lässt sich übrigens schliessen, dass Grünstein, wenn auch in unbedeutender Mächtigkeit untergeordnet, noch an mehreren Orten in den Thonschiefern erscheinen.

Endlich gehört unter jene Gesteinsvarietäten, welche dem Thonschiefer eingelagert in der Umgebung von Radnic vorkommen, noch der Porphyry, von dem eine isolirte Kuppe bei Grosslohovic ansteht, und ein Theil der grossen zusammenhängenden Porphyrkette, die sich von Zbečno bei Pürglitz bis gegen Rokycan erstreckt, bei Wejwarow, in dem sogenannten Wejwarowerkamme, ferner am Fusse des Berges Rač bei dem Dorfe Glashütten und bei Březina, unter den sie überlagernden Grauwackenschichten vortretend, in der Umgebung von Radnic aufgezählt werden kann. -- Weiter südwestlich von Březina findet sich noch Porphyry in sehr geringer Ausdehnung in dem Walde Přesow unweit Wittinka.

M i s c e l l e n .

* * (Geruch der *Magnolia fuscata*). Bekanntlich verdanken mehrere Früchte, wie die Melonen, Ananas u. dgl. ihren eigenthümlichen, schwach ätherartigen Geruch dem valeriansauren Amyloxyd. Dieser tritt jedoch am eminentesten hervor in den dunkelbraunen Blüten der aus China zu uns gebrachten *Magnolia fuscata* Andr., welche nach *Göpperl's* Mittheilung seit einigen Jahren auch im Breslauer Universitätsgarten cultivirt wird. Die frische, noch nicht geöffnete Blüthe riecht weniger stark als die bereits aufgeblühte und abgefallene, so dass 2—3 Blätter der letzteren ein Zimmer 24 Stunden lang mit einem Geruch erfüllen, der täuschend dem Essigäther ähnlich ist.

* * Wir machen hiemit auf eine grössere Arbeit des rühmlich bekannten Naturforschers *Mor. Willkomm* aufmerksam, die vielen Lesern recht willkommen sein dürfte. Es ist dies die zweite sehr vermehrte Auflage von: Die Wunder des Mikroskops oder die Welt im kleinsten Raume. Für Freunde der Natur und mit Berücksichtigung der studirenden Jugend bearbeitet; mit über 1000 in den Text gedruckten Darstel-

lungen (Leipzig 1861, 287. S.). Nachdem der Verfasser zuerst den Bau und die Handhabung des Mikroskops auf eine lichtvolle Weise beschrieben und erklärt, werden in den folgenden Abschnitten abgehandelt: Die mikroskopischen Thiere und Pflanzen im Wasser und des Bodens, der mikroskopische Inhalt der Atmosphäre, der mikroskopische Bau der Pflanzen und der Thiere, endlich die Prüfung der Nahrungsmittel, der Bekleidungsstoffe und der Gewürze. Die Lecture dieses Buches wird man gewiss eben so belehrend als unterhaltend finden, dies um so mehr, wenn ihr ein gutes Mikroskop zur Seite steht. *Weitenweber.*

* * Im Jahrbuche der geolog. Reichsanstalt zu Wien liefert Herr *F. Stur* sehr schätzbare Beiträge zur Kenntniss der Steinkohlenflora des Beckens von Rakonic. Es werden hier 53 Arten fossiler Pflanzen aus den Familien der Calamiteen, Astrophilliten, Neuropteriden, Pecopteriden, Sigillarien, Lepidodendren, Lycopodiaceen und Palmen aufgeführt, die sowohl an anderen Orten in Böhmen, als auch in anderen Ländern in der Steinkohlenformation vorzukommen pflegen. *Weitenweber.*

* * Auf der etwa eilf Seemeilen südöstlich von Madeira gelegenen Inselgruppe, Desertas genannt, kommt zwischen den Felsen die Orseille oder Lakmusflechte (*Rocella tinctoria*) vor, welche in der Färberei eine sehr wichtige Rolle spielt, indem sie gemahlen, in Wasser gekocht und mit Salmiakgeist vermischt, nach 4—5 Wochen einen sehr schönen violetten Färbestoff gibt. — Eine einzige Orseillefabrik in Böhmen, die Firma Brüder *Heinzen* in Tetschen an der Elbe, soll jährlich gegen 6000 Centner von dieser Flechte, welche sie von der afrikanischen Küste (Mozambique, Benguela) und aus Südamerika bezieht, verarbeiten.

(Reise d. Novara.)

* * Manchen dürfte folgende Notiz interessant sein: Ein Loth Eier erzeugt 25000 Seidenraupen, welche anfänglich 40 Gran wiegen; dieses Gewicht steigert sich bis zum Zehntausendfachen, so dass der Körper der Raupen täglich um das 200fache zunimmt. 25000 Raupen erfordern während ihrer ganzen Lebensdauer ungefähr 8000 Pfund Futter, demnach 2500 gleich 80, 250 gleich 8 Pfund. (Frauend. Bl.)

* * *S. Nilsson* in Lund hat im 4. Theile seiner „Scandinavisk Fauna“ sehr lehrreiche Aufsätze über den Aufenthalt, die Lebensweise und Fortpflanzung des Härings und des Süsswasser-Aales mitgetheilt, von denen sich in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften von *Geibel* und *Heintz* (Berlin 1860, XVI. Band S. 1—31) eine deutsche Uebersetzung von *Fr. Creplin* befindet.

* * Wie die Vereinigten Frauendorfer Blätter (1861 Nr. 33) mittheilen, ist die Regensburger Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Baiern endlich einer langen chronischen Abzehrung unterlegen, hat sich aufgelöst und zahlt den Aktionären für je eine Aktie von 50 Gulden Reichswährung nur 31½ Kreuzer d. h. beiläufig 1 Percent!! — Wir vernehmen dies klägliche Ende mit aufrichtigem Bedauern; doch können wir nicht umbin, der Vermuthung Raum zu geben, dass, abgesehen von einem minder passenden Erziehungsverfahren und dem ungünstigen Klima, etwa andere unglückliche Umstände daran die Schuld tragen dürften. — Dagegen ist die Notiz erfreulich, dass der Seidenbauverein

für Oesterreichisch-Schlesien, welcher sich vor drei Jahren gebildet hat, bereits über 1000 Mitglieder zählt und die Anpflanzung von 170.000 Maulbeerbäumen veranlasst hat. Im Jahre 1860 wurden 11 Metzen, 10 Massel Cocons geerntet, welche von Herrn *Chwala* als gleichstehend mit den, in Mailand unter dem Ausdrucke: prima sorte vorkommenden bezeichnet werden.

Weitenweber.

* * Im Edinburgh new philos. Journal (1860, Tom. XI. p. 294—306) liefert der berühmte Forscher *Rich. Owen* einen wichtigen Aufsatz über die Classification und zeitliche Verbreitung der lebenden und vorweltlichen Amphibien. Auf gemeinsame naturhistorische Eigenschaften gestützt vereinigt *O.* die Amphibien und Fische in eine Classe unter dem Namen: Hämatokrya (blutkalte Thiere), und theilt die Unterklasse der Amphibien in folgende 13 Ordnungen: 1. Ganocephala, 2. Labyrinthodonta, 3. Ichthyopterygia, 4. Sauropterygia, 5. Anomodontia, 6. Pterosauria, 7. Thekodontia, 8. Dinosauria, 9. Crocodilia, 10. Lacertilia, 11. Ophidia, 12. Chelonia und 13. Batrachia. — Ein ausführlicherer Auszug befindet sich in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, von *Geibel* und *Heintz*. 1860, XVI. Band.

* * Der ausgezeichnete Astronom *Mädler* zieht aus den Beobachtungen der Protuberanzen und der Corona während der letzten totalen Sonnenfinsterniss in Vittoria den Schluss, dass beide Phänomene in einem engen physischen Zusammenhange mit dem Sonnenkörper selbst stehen, und dass der von *Feilitzsch* herangezogene Mondrand oder die nach *Lamon's* Ansicht die Erscheinung veranlassende Erdatmosphäre höchstens einen modificirenden Einfluss auf dieselben haben können.

(Physiokratische Notiz über den Saazer Hopfen.) Aus einem Schreiben des Hrn. *Zulauf* in Saaz an Hrn. Dr. *Amerling* in Prag entnehmen wir folgendes: Wenn sich E. W. an die kranken Hopfenstöcke in Trnowan erinnern, wo im vorigen Jahre der Rost durch Blattmilben (*Trombidium telarium*) herbeigeführt worden; so muss ich in dieser Richtung gegenwärtig (Ende Juli) berichten, dass die Hopfenstöcke, die durch Schwärze und Hopfenläuse gelitten haben, durch die gute Witterung sich zwar wesentlich erholt haben, aber die vom Rost hintangehaltenen sich nicht nur nicht erholten, sondern dass solche Plaques, wo sie erschienen, auch dieses Jahr sehr traurig, kümmerlich und verkrüppelt aussehen. Es ist zu besorgen, dass sie ganz zu Grunde gehen werden, da diese *Trombidia telaria* wieder heuer in Massen colonisirt sind und den Stock secundär vernichten; also ein Hopfenfeind, der bis jetzt keine Feinde, weder aus dem Thierreiche noch in der Atmosphäre, wenigstens unbemerklich aufzuweisen hat.

Zulauf.

(Todesfälle.) Am 22. August starb in Rom der vielverdiente Dr. *Pietro Carpi*, Leibarzt des Papstes, zugleich Professor der Mineralogie und Chemie. — Am 24. August in Salzbrunn Dr. *August Milde* aus Breslau, kurze Zeit k. preussischer Handelsminister, 56 Jahre alt. — Am 26. August zu Reichenhall der Sanitätsrath Dr. *Staude* aus Coburg, Verfasser eines Werkes über die Schwämme Mittel-Deutschlands.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Miscellen 190-192](#)